Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW)

Nr. 173. F. Glauser: Ali und die Legionäre. Reihe: Literarisches, für 12- und Mehrjährige.

Ali, der zehnjährige Sohn des Scheichs Hamed ben Hamdouch, wird von seinem Vater in den denkwürdigen Feldzug von Risch mitgenommen, erlebt die Niederlage seines Stammes, gerät in Gefangenschaft und wird von den französischen Legionären wie ein gut dressiertes Tier behandelt. Wie Ali in den drei Jahren der Sklaverei zum Manne wird, das erzählt Friedrich Glauser in spannender Weise. Bis zum Schluß folgen wir mit größter Anteilnahme der gehaltvollen Geschichte.

Nr. 175. A. Keller: Schulmeister Pfiffikus. Reihe: Für die Kleinen, von 8 Jahren an.

Acht kurze, märchenhafte Erzählungen streifen alle in unaufdringlicher Weise die Nüchternheitsfrage.

Nr. 176. E. Muschg: Komm, Busi, komm. Reihe: Für die Kleinen, von 6 Jahren an.

Ein schwarzes Kätzlein mit all seinen Tugenden und Untugenden steht im Mittelpunkt dieser Erzählung. Alle Leute im großen Wohnblock, ob Kind oder Erwachsene, lernen es kennen. Sie lieben oder beschimpfen es, je nach der Erfahrung, die sie mit dem drolligen Tierchen machen. Zum Schluß aber rettet es das Haus vor einer Feuersbrunst und wird dadurch zum allgemeinen Liebling.

Nr. 177. H. Stockmeyer: Ein kleiner Nichtsnutz bessert sich. Reihe: Für die Kleinen, von 6 Jahren an.

Einfache, kindertümliche Verse schildern in knapper Form einige lustige Begebenheiten aus dem Leben eines sechsjährigen Knaben. Der Humor soll zu seinem Rechte kommen. — Aber auch den Ernst des Lebens muß der kleine Nichtsnutz schon erfahren.

Nr. 178. M. Vogt-Wirth: Florian und seine Geißen. Reihe: Für die Kleinen, von 7 Jahren an.

Ein schüchterner Verdingbub muß um seines weichmütigen Wesens und seines fremdklingenden, von der Mutter ins Mädchenmäßige umgebogenen Vornamens willen von den derbgesunden Bauernbuben viel Spott erleiden. Durch die mutige Errettung eines verstiegenen Zickleins erwirbt er sich aber die Achtung seiner Gefährten.

Hefte und neueste Verzeichnisse sind zu beziehen bei Schulvertriebsstellen, guten Buchhandlungen, Kiosken oder direkt bei der Geschäftsstelle SJW, Stampfenbachstraße 12, Zürich 1.

Hans Rudolf Balmer: Uli findet den Rank. Eine Geschichte zum Nachdenken. A. Francke AG. Verlag, Bern. In Lwd. Fr. 7.50.

Dieser Uli wird von der väterlichen Gewalt des Herrn Kräuchi „zur Strafe" für sein völliges Versagen in der Schule auf einen Bauernhof versetzt. Daß er nun aus neu erwachender Lebenslust und Schaffensfreude den männlich festen Entschluß faßt, selber Bauer zu werden, das ist im wohlüberlegten und unumstößlichen Zukunftsplan des Herrn Kräuchi nicht vorgesehen gewesen. Denn Herr Kräuchi hat für den Sohn eine noch glänzendere akademische Laufbahn vorbestimmt, als er sie selber, aus kleinen Verhältnissen stammend, durch Fleiß und zähe Ausdauer für sich erobert hat. Aber der gute Uli versagt eben vollkommen in allem, was Schulwissen und glänzendes Zeugnis ist . . . .

Hans Rudolf Balmer gestaltet dieses Beispiel, das sich in der Wirklichkeit ja dutzendfach und hundertfach wiederholt, ebensosehr als Erzieher und liebevoller Anwalt mißverstandener Jugend wie als Erzähler. Es geht um nichts Geringeres als um Gedeih oder Verderb der jungen Generation. Das Beispiel des schlechten Schülers und unglücklichen Sohnes eines streberischen Vaters wird herausgegriffen, um die menschliche Lage eines versagenden und verzagenden jungen Menschen in ihrer ganzen Tiefe auszudeuten. Ursachen und Folgen des Dahintenbleibens bis zum völligen Zusammenbruch, bei dem es um Leben oder Sterben geht, sind mit leidenschaftlicher Einfühlung miterlebt und aufs eindringlichste nachgestaltet. Auf der Gegenseite werden der blinde väterliche Ehrgeiz und die falschen Erziehermethoden in schonungsloser Satire entblößt.

Hanny Christen: Uß alte Zite es paar Värsli für die Clyne. Mit Zeichnungen von Trudy Haas. Verlag Victor Gaiser, Nonnenweg 56, Basel. Geb. Fr. 4.—.

Eine köstliche Gabe legt uns Hanny Christen, die uns vom Radio her keine Unbekannte ist, auf den Geschenktisch: Eine reiche Sammlung altbekannter, aber auch vieler unbekannter Kinderverse und Volksreime, die Großmüttern, Müttern und allen, denen Kinder anvertraut sind, eine fast unerschöpfliche Fundgrube zu deren Unterhaltung und Belehrung bedeutet. Die besinnlich-humorvollen Zeichnungen von Trudy Haas, die den Geist Ludwig Richters ausstrahlen, erhöhen den Reiz dieser feinsinnigen Kinderbücher, dem weiteste Verbreitung in unseren Kinderstuben zu wünschen ist. Auch vom volkskundlichen Gesichtspunkt aus ist diese Sammlung eine verdienstvolle Tat.